



Foto © Walter Stigloher (Detail), Gästespeisesaal Kloster Zangberg

Sonntagsimpuls

1. Fastensonntag LjC

06. März 2022

Sr. M. Franziska

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“

Lk 6.43

Eröffnung: <https://www.katholisch.de/video/12713-gotteslobvideo-gl-453-bewahre-uns-gott-behuetete-uns-gott>

453

ö

The musical score is written in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of four staves of music. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is simple and rhythmic. The lyrics are printed below the notes. The second staff continues the melody and includes a repeat sign. The third staff also includes a repeat sign. The fourth staff concludes the piece with a double bar line and repeat dots.

1-4 Be - wah-re uns, Gott, be - hü - te uns,
1 Gott, sei mit uns auf un-sern We-gen. —
Sei Quel-le und Brot in Wü - sten - not,
sei um uns mit dei - nem Se - gen.

2 Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem Leiden. |: Voll Wärme und Licht im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten.:|

3 Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. |: Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen. :|

4 Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. |: Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen. :|

T: Eugen Eckert [1985] 1987, M: Anders Ruuth [1968] 1984 „La paz del Señor“

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, du schenkst uns die heiligen vierzig Tage als eine Zeit der Umkehr und der Buße. Gib uns durch ihre Feier die Gnade, dass wir in der Erkenntnis Jesu Christi voranschreiten und die Kraft seiner Erlösungstat durch ein Leben aus dem Glauben sichtbar machen. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Evangelium: Lk 4, 1–13

In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, vom Jordan zurück. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, vierzig Tage lang, und er wurde vom Teufel versucht. In jenen Tagen aß er nichts; als sie aber vorüber waren, hungerte ihn. 3Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl diesem Stein, zu Brot zu werden. 4Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. 5Da führte ihn der Teufel hinauf und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. 6Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen und ich gebe sie, wem ich will. 7Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören. 8Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. 9Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; 10denn es steht geschrieben: Seinen Engeln befiehlt er deinetwegen, dich zu behüten; 11und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. 12Da antwortete ihm Jesus: Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. 13Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel bis zur bestimmten Zeit von ihm ab.

Betrachtung:

Brot essen wir jeden Tag für gewöhnlich. Brezen gehören zu so mancher Festivität, aber auch in den Alltag. Natürlich geht es in der Fastenzeit bzw. - österlichen Bußzeit, wie sie korrekt heißt, nicht um ein Brot- oder „Brezenverzichtgebot“. Auch nicht darum, ob oder wieviel Brot wir essen. – Brot steht, das macht das Vater unser deutlich, für alles, was wir zum Leben brauchen. Und wer auf etwas verzichtet, erst recht auf etwas, was zum alltäglichen Leben gehört, tut das für etwas Besseres. Sonst ist es kein Verzicht. Verzichten bedeutet etwas lassen um eines höheren Wertes willen oder um ein Ziel zu erreichen. Auf etwas verzichten, was ich ohnehin nicht will, ist kein Verzicht. – Ganz gleich auf was immer wir (in der österlichen Bußzeit) verzichten, wir haben eine Motivation dafür, für die es sich lohnt. – Jesus fastet, bevor er sein öffentliches Wirken beginnt und geht in die Wüste. D.h. er reduziert alles. Sogar das Brot, das wir täglich brauchen. Gott allein ist wichtig, sonst nichts. – Weil ihn das ganz auf sein Menschsein zurückwirft, erfährt er Grenzen: es hungert ihn. Der Teufel versucht ihn drei Mal: „Wenn du Gottes Sohn bist...“, alle Macht und Herrlichkeit ... – menschliche Grenzen nicht akzeptieren wollen, ist im Buch Genesis die Ursünde des Menschen. Versuchung ist biblisch nicht süß, braun und viereckig, auch nicht alkoholhaltig oder sonst ein Gaumengenuss, sondern „Selbermache des Lebens“, „wie Gott sein wollen“. – Jesus ist der menschengewordene Gottessohn, „in allem uns gleich, außer der Sünde“ schreibt Paulus. D.h. in allem uns gleich außer der totale Macher sein zu wollen, völlig unabhängig, all – mächtig zu sein. Er ist allmächtig: in der Liebe! Er ist unabhängig: in seiner Freiheit, die allein in Gott begründet ist. Jesus lässt sich nie den Gottessohn raushängen, er hängt (sich) ganz an Gott, deshalb ist er vollkommen frei. Das macht ihn nicht von, sondern in der Versuchung frei.